



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

20 Jahre Universität - Gesamthochschule Paderborn

Blömeke, Sigrid

Paderborn, 1993

Bilddokumentation

urn:nbn:de:hbz:466:1-39078

Paderborn war zunächst nicht als Standort einer Akademie vorgesehen, da die Stadt zu 85% zerstört war. Nach Bemühungen von allen Seiten - Stadt, katholischer Kirche, Lehrerschaft - konnte schließlich doch am 4. Dezember 1946 die Eröffnung einer katholischen Akademie gefeiert werden. Das Angebot des Erzbischofs Lorenz Jäger, die Pädagogische Akademie könne einen Teil des Neuen Waisenhauses nutzen, das die Militärregierung geräumt hatte, gab vermutlich hierfür den Ausschlag (vgl. Beyerle, S. 114).

Bild: Programmblatt zur Eröffnungsfeier der Paderborner Akademie am 11. Dezember 1946.

Zum Gründungsrektor der Paderborner Akademie wurde Dr. Bernhard Rosenmöller ernannt. Rosenmöller (1883-1972) hatte eigentlich Priester werden wollen, fiel aber Anfang dieses Jahrhunderts der Antimodernismusbewegung zum Opfer, aufgrund der „Modernisten“ die Diakonatsweihe verweigert wurde. Nach dem Studium der Philosophie, Geschichte, katholischen Theologie, lateinischen und griechischen Sprache promovierte er 1913 in Geschichte; 1923 habilitierte er sich. 1937 erhielt Rosenmöller einen Ruf auf den renommierten Philosophie-Lehrstuhl der Universität Breslau, den er bis 1945 innehatte (vgl. Blömeke, S. 172ff.).

Bild: Gründungsrektor Prof. Dr. Bernhard Rosenmöller.

90 Männer und 30 Frauen gehörten dem ersten Lehrgang an, wobei der Bildungsgrad der Frauen durchgängig deutlich höher war als der der Männer, die meist Soldaten gewesen waren. Wichtiges Kriterium bei der Auswahl war ein Gutachten der Heimatpfarrei über kirchliches Engagement. Unter den männlichen Bewerbern um einen Studienplatz fanden die ehemaligen Soldaten bevorzugte Aufnahme.

Das Dozentenkollegium bestand fast ausschließlich aus ehemaligen Studienrätinnen und Studienräten. Zwei von ihnen hatten in der NS-Zeit unter Repressionen - wie zum Beispiel Zurückstufung in den Volksschullehrerstand - gelitten. Drei Mitglieder des Gründungskollegiums hatten - trotz der Vorschriften der britischen Militärregierung, ehemalige NSDAP-Mitglieder nicht wieder in verantwortliche Positionen zu bringen - der NSDAP angehört (vgl. HStAD, NW 26-167).

Bild: Foto des ersten Normallehrgangs (1946-1948) mit Dozentinnen und Dozenten.



Im Dezember 1946 war der Betrieb an der Pädagogischen Akademie Paderborn noch von der allgemeinen materiellen Not geprägt (vgl. HStAD, NW 26-167). Bis in die ersten Monate des Jahres 1947 hinein konnte die nordrhein-westfälische Landesregierung den Lehrenden kein Gehalt auszahlen, so daß sie von der Hand in den Mund leben mußten. In der Akademie selbst wurde wegen fehlender Schreibmaschinen die Korrespondenz handschriftlich verfaßt. Die Studierenden mußten in den Vorlesungen zunächst stehen; später erhielt die Akademie von Paderborner Handwerkern einige Stühle, über die dann Bretter gelegt wurden, um weitere Sitzmöglichkeiten zu schaffen.

Nahrungsmittel waren auch in der Mensa knapp. Die Studierenden organisierten daher immer wieder sogenannte „Hamstergänge“ zu den Bauern der Umgebung. Rosenmöller gab ihnen zu diesem Zweck eine Legitimierung mit, so daß sie sich im Bedarfsfall ausweisen konnten. Da die Bauern gegenüber den Studierenden freigiebig waren, konnte das dünne Mensaessen mit Kartoffeln, Speck und Gemüse bereichert werden.

Eines der größten Probleme der Studienanfänger war, im zerstörten Paderborn eine Bleibe zu finden. Glücklicherweise konnte sich schätzen, wer mit ein oder zwei Kollegen in einem - allerdings oft nicht heizbaren - Zimmer in der Stadt unterkam. Die übrigen mußten lange und umständliche Anfahrten in Kauf nehmen. Der Religionsdozent Pollmann beispielsweise zog erst einmal wieder nach Harth zu seinen Eltern. Das bedeutete, daß er um halb sechs Uhr morgens dort mit dem Zug losfuhr bis zum Paderborner Bahnhof, von dem aus er dann bis zur Akademie in der Stadtheide zu Fuß gehen mußte (vgl. UniA PB, A.V.1-Pollmann).

Bild: Zeugnisse der materiellen Not in der Nachkriegszeit.

PÄDAGOGISCHE AKADEMIE
PADERBORN

PADERBORN, den 14.10.1947

B e s c h e i n i g u n g .

Der Inhaber dieser Bescheinigung ist Studierender der Pädagogischen Akademie Paderborn und ist beauftragt und berechtigt eine Sammlung zugunsten der Küche der Akademie durchzuführen.

(Prof. Rosenmöller)



Teil 1
Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Adressen-Anweisungs-Nr.
Benachrichtigung

Der Inhaber dieser Benachrichtigung ist rechtmäßiger Eigentümer der unten bezeichneten CARE-Sendung.
This is to certify that the bearer of this card is the legal owner of the CARE package(s) mentioned below.

Der Zentralausschuß der Freien Wohlfahrtsverbände hat uns eine von CARE in New York für Sie angewiesene Sendung von

Spender: Anzahl
Name und volle Anschrift kg je Paket übermittelte.
mit ca.

Die Leibesgabe ist gegen Vorlage dieser Postkarte und Ihres Personalausweises bei der Verteilungsstelle persönlich abzuholen. Sie erhalten Ihre Sendung gebührenfrei. Ihr Spender hat bereits alle Unkosten bezahlt.

CARE-Verteilungsstelle Kenn-Nr.

Deutschland
Britische Besatzungszone

LEA Westfalen
EA Paderborn

91-103

Gültig v. 22.7.1946 bis 27.7.1947

Bezugsausweis f. Speisekartoffeln
für Erwachsene und Kinder über 3 Jahre

K 4	K 8
K 3	K 7
K 2	K 6
K 1	K 5

07

Bitte Namestrahmung
ungültig! Nicht übertragbar.
Sorgfältig aufbewahren!

Rund 120 katholische Studentinnen und Studenten wurden jährlich ab 1946 in viersemestrigen Studiengängen zu Volksschullehrerinnen und Volksschullehrern ausgebildet. Sie kamen zum überwiegenden Teil aus Westfalen, die meisten sogar direkt aus dem Landkreis Paderborn. Mehr als drei Viertel der Studierenden rekrutierten sich aus dem Kleinbürgertum, waren also Kinder von Handwerkern, Bauern, einfachen Angestellten und Beamten (vgl. Blömeke, S. 193ff.).

Die Lehre ähnelte mehr dem Unterricht an einer höheren Schule als dem Studium an einer Universität: Die Studentinnen und Studenten hatten nicht die Möglichkeit, Veranstaltungen auszuwählen. Sie waren an festgelegte Stundenpläne gebunden. Bei den Veranstaltungen herrschte Anwesenheitspflicht.

Über 30 Wochenstunden hatten die Studierenden zu belegen, die sich auf die Tage von Montag bis Samstag verteilten. Einen hohen Anteil nahmen mit mehr als zehn Stunden die sogenannten „persönlichkeitsbildenden“ Fächer Religion, Philosophie und Psychologie ein.

Bild: Stundenplan WS 1946/47.

In der Abschlußprüfung waren alle Fächer des Studiums prüfungsrelevant. Die Kenntnisse wurden in einer mündlichen Prüfung abgefragt. In die Gesamtnote flossen darüber hinaus das Ergebnis der schriftlichen Hausarbeit, die Leistungen in den freiwilligen Arbeitsgemeinschaften und die Eignung für den Volksschullehrerberuf ein. Letztere war in Land- und Stadtschulpraktika nachzuweisen.

Bild: Abschlußzeugnis aus dem Jahr 1948.

Um eine Anstellung an einer katholischen Volksschule zu bekommen, war der Erwerb einer „missio canonica“, der von der katholischen Kirche verliehenen Berechtigung zur Erteilung des Religionsunterrichts, notwendig. Der zukünftige Lehrer und die zukünftige Lehrerin verpflichteten sich in dieser, ihre „verantwortungsvolle Aufgabe in einträchtigem Zusammenwirken mit den Seelsorgern und den katholischen Eltern zu erfüllen“.

Bild: Erteilung der kirchlichen Lehrerlaubnis für den katholischen Religionsunterricht.

Stundenplan 1. Semester

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8-9	-	M.	R.	Kunst.	M.	Y.
9-10	Math. 4.	Philosoph.	Philosoph.	Y.	Rhet. 4.	Y.
10-11	Journal.	R.	R.	Rh. 4.	R.	Ref. 4.
11-12	Rd. Ea. Rb. Ee. Gd. Ma. Gd. Ma.	Rd. Ee. Gd. Ma.	Pädagogik	L.H. 4.	Y. 7+4.	Journal
12-13	Rd. Ee. Rb. Ee. Gd. Ma. Gd. Ma.	Rd. Ee. Gd. Ma.	Pädagogik	Math. 4.	Y. 2+3.	
14-15	Erz. 4 B.C.Ee.					
15-16	u	4. Psycho.				
16-17		Psycho.				
17-18						
18-19						

PADAGOGISCHE AKADEMIE PADERBORN

Zeugnis

über die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen

Herr
geboren am 10. September 1919 in Hoesen, Kreis Minden
kath. Bekenntnisses, studierte an der Pädagogischen Akademie Paderborn
vom 4. Dezember 1946 bis 31. Juli 1948
Auf seine Meldung zur Prüfung erhielt er zur schriftlichen Bearbeitung die Aufgabe:
"Spuren und Abbilder der Dreifaltigkeit in der Schöpfung
und ihre unterrichtliche Verwendung."
Seine Arbeit wurde als beurteilt.
Die mündliche Prüfung legte er am 5. August 1948 ab.
In den Erläuterungsarbeiten waren seine Leistungen
in der leblichen Unterrichtslehre
Bei seinem eigenen Unterrichtsversuchen hat er einen Anfang gemacht.
Hier
hat die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen bestanden. Nach dem Ergebnis der Prüfung
und nach der Beurteilung seiner Leistungen in den Arbeitsprobenarbeiten und seiner Eignung für den
Beruf des Volksschullehrers ist ihm das Zeugnis mit der Gesamtbewertung

ausgegeben worden.

Bestenfalls der Zeitsweise sehr gut, beliedigend, mangelhaft, ungenügend

LORENZ

DURCH GOTTES ERBARMEN UND DES HEILIGEN APOSTOLISCHEN STUHLSES GNADE
ERZBISCHOF VON PADERBORN

embietet

Herrn Lehrer
Neuhaus ob. Paderborn, Kath. Volksschule
GRUSS UND SEGEN IM HERRN

In Ausübung der mir von Christus und seiner heiligen Kirche übertragenen
Lehr Gewalt gebe ich Ihnen widerrufflich die kirchliche Vollmacht (missio cano-
nica), in den Volksschulen der Erzdiözese Paderborn Religionsunterricht zu
erteilen. Seien Sie alzeit eingedenk, wie wichtig die religiöse Unterweisung
für das zeitliche und ewige Heil der Menschen ist, die Ihnen anvertraut
werden. Vergessen Sie auch nicht, daß Ihre religiöse Bildungsarbeit nur dann
erfolgreich sein kann, wenn Sie durch einiges Gebet Gottes Gnade auf Ihr
Wirken herabflehen, und wenn Sie durch Ihr gutes Beispiel Ihren Worten
Überzeugungskraft verleihen. Seien Sie ferner ernstlich darauf bedacht, Ihre
verantwortungsvolle Aufgabe in einträchtigen Zusammenwirken mit den
Sechorgern und den katholischen Eltern zu erfüllen.

Paderborn, am 29. Oktober 1956.

Tgl.-Nr. A 5418/56

DER ERZBISCHOF



[Handwritten signature]

Dieses Urkunde ist zum Zweck der Bekanntheit vorzulegen. Sollte die Fälschung zu einer Missetat auf Verlangen des Erzbischofs von Paderborn erfolgen, so wird die in dem Urkunde enthaltene Verträge dieses Urkunde vom zuständigen Gericht zu erfüllen.

Das Foto läßt den Charakter der Lehre an der Pädagogischen Akademie Paderborn erkennen: Die Praxis der Volksschule, des zukünftigen Arbeitsplatzes der Studierenden, mit starkem Gewicht auf musischen Elementen stand im Vordergrund. Einen großen Raum nahmen deshalb auch Lehrerfahrungen der Studierenden noch während ihrer Ausbildung ein: Neben einem semesterbegleitenden Unterrichtsbesuch in einer mehrklassigen städtischen Volksschule gehörte ein vierwöchiges Praktikum in einer einklassigen Landvolksschule zum Pflichtprogramm. Zahlreiche Exkursionen in die nähere Umgebung vervollständigten den hohen Praxisanteil.

Wichtig war Lehrenden wie Studierenden auch ein gut funktionierendes Gemeinschaftsleben. Semestertreffen in Hardehausen, Akademiefestern und ähnliches waren auf das Studienjahr verteilt. In dieselbe Richtung zielte auch die Gründung der „Thomas-Vereinigung“ und der „Thomastage“ durch die Studierenden: „Man versuchte, etwas Gemeinschaftliches, etwas Höherstehendes auf die Beine zu bringen.“ (UniA PB, A.VIII.1.-1)

Mit der Umwandlung der Pädagogischen Akademie Paderborn in eine Pädagogische Hochschule 1962 und ihre Eingliederung in die Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe 1965 näherten sich die Studieninhalte dem heutigen Standard. Aufhebung der konfessionellen Bindung, stärkere Wahlfreiheit und ein größerer fachwissenschaftlicher Anteil drängten die traditionellen Vorstellungen vom Lehrer als Erzieher zurück. Promotions- und Habilitationsrecht näherten die Pädagogischen Hochschulen den Universitäten an.

Die Verwissenschaftlichung drückte sich auch in der Einführung der Zweistufigkeit der Ausbildung aus: An den Pädagogischen Hochschulen fand von 1965 an allein der fachwissenschaftliche Abschnitt statt, die praktische Ausbildung wurde in ein Referendariat an Seminaren gelegt. Da Schulpraxis keine so große Rolle mehr bei der Auswahl der Lehrenden spielte, gelang es häufiger, Universitätsangehörige als Dozenten zu gewinnen.

Bild: Arbeitsgemeinschaft Laienspiel.

